



DIE WILDBIENENFAUNA AUF DEN BLÜHFLÄCHEN DER DEUTSCHEN WILDTIER STIFTUNG IN BERLIN 2025

Verfasst von

Dr. Christian Schmid-Egger
Fischerstr. 1, 10317 Berlin
christian@bembix.de / Mobil 0173 67 14 387
In Zusammenarbeit mit Frederik Rothe
Dezember 2024

Foto Titel:
Fotos Anhang:

Halictus sp., Sophie Lokatis ©
Dr. Christian Schmid-Egger ©

Im Auftrag der

Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt	BERLIN	
---	---------------	---



DEUTSCHE
WILDTIER
STIFTUNG

INHALTSVERZEICHNIS

Zusammenfassung und Ausblick	3
Einleitung	4
1 Methoden	4
1.1 Wildbienen in der Landschaftsplanung	4
1.2 Lebensweise der Wildbienen	5
1.3 Determination, Ökologie und Rote Listen der Wildbienen	5
1.4 Erfassungsmethode	5
1.5 Flächenbeschreibung	6
2 Faunistische Ergebnisse	7
Artenspektrum der Wildbienen	7
3 Kommentierung und Bewertung des Artenspektrums	15
3.1 Neu nachgewiesene Arten	15
3.2 Oligolektische Bienenarten	16
3.3 Bewertung des Artenspektrums	18
4 Literatur	19
5 Fotoanhang	21



Zusammenfassung und Ausblick

Im vorliegenden Bericht werden die Ergebnisse der Bienenuntersuchung 2024 auf den Blühflächen der Deutschen Wildtier Stiftung in Berlin dargestellt. Im Jahr 2023 wurden zehn neue Flächen ausgewählt, die im Unterschied zur bisherigen Untersuchungsserie (2019 bis 2022) nicht mehr im Innenstadtbereich, sondern in den östlichen und südlichen Randbezirken der Stadt liegen (Bezirke Marzahn-Hellersdorf, Neukölln und Tempelhof-Schöneberg). Diese wurden nun im dritten Jahr untersucht.

Insgesamt wurden in der Untersuchung im Jahr 2025 88 Wildbienenarten nachgewiesen. Darunter befanden sich wie in den Vorjahren elf Rote Liste Arten, die bundesweit gefährdet sind. Vier Arten konnten neu auf den Flächen der Deutschen Wildtier Stiftung gefunden werden, womit die Gesamtanzahl der nachgewiesenen Arten im Projekt auf 182 steigt. Dies sind etwa 55 Prozent der aktuell in Berlin nachgewiesenen Arten, ein bemerkenswert hohes Ergebnis.

**Die aktuellen Ergebnisse bestätigen eindrucksvoll die bereits in den Vorjahren gewon-
nene Erkenntnis, dass die von der Deutschen Wildtier Stiftung angelegten Blühflächen
Wildbienen sehr nachhaltig fördern und auch seltenen und hoch gefährdeten Arten Nah-
rung bieten können. Der Erfolg des Konzeptes bestätigt sich daher auch auf den Flächen
der Außenbezirke.**

1 EINLEITUNG

Die Deutsche Wildtier Stiftung lässt seit 2019 verschiedene Maßnahmenflächen in Berlin auf Wildbienen hin untersuchen. Dabei handelt es sich ausschließlich um neu angelegte Blühflächen. Ein Teil dieser Flächen wurde seit Projektbeginn auf Wildbienen hin untersucht, um die Wirksamkeit dieser Flächen für Insekten zu belegen. Die erste Untersuchungsreihe mit 15 Flächen wurde 2022 abgeschlossen. Dabei wurden vor allem Flächen im Innenstadtbereich über vier Jahre untersucht und auf diesen zusammen insgesamt 157 Wildbienenarten nachgewiesen (Schmid-Egger & Rothe 2023).

Im Jahr 2023 begann eine neue Untersuchungsserie auf zusätzlichen neu angelegten Flächen, die sich alle im Außenbereich der Stadt (in den Bezirken Bezirke Marzahn-Hellersdorf, Neukölln und Tempelhof-Schöneberg und außerhalb des S-Bahnringes) befinden. Auch hier ist eine mehrjährige Untersuchungsreihe geplant mit dem Ziel, diese Flächen mit denen der Innenstadtfächen zu vergleichen. Der vorliegende Bericht stellt die Untersuchungsergebnisse des dritten Untersuchungsjahres 2025 der neuen Serie dar.

2 METHODEN

2.1 Wildbienen in der Landschaftsplanung

In der vorliegenden Untersuchung werden die Wildbienen (Hymenoptera, Aculeata, Apoidea) untersucht. Wildbienen sind eine Standardgruppe bei naturschutzfachlichen Bewertungen. Sie können sowohl zur Bewertung von Flächen oder Landschaftselementen als auch zur Begründung und Planung von Biotopentwicklungsmaßnahmen eingesetzt werden.

Aus den folgenden Gründen eignen sie sich dafür in besonderer Weise:

- Wildbienen sind in Deutschland wissenschaftlich gut bearbeitet. Es liegen in der Literatur ausführliche Informationen zur Bestimmung, Faunistik und Ökologie vor. Zudem gibt es für alle Arten eine Rote Liste für Deutschland sowie zahlreiche Rote Listen für einzelne Bundesländer, wie Berlin (Saure 2005) oder Brandenburg (Dathe & Saure 2000). Die Roten Listen für beide Bundesländer sind allerdings nicht mehr aktuell, eine neue Rote Liste für beide Bundesländer ist für die nächsten Jahre geplant.
- Wildbienen sind in besonderer Weise an offene trockenwarme Lebensräume angepasst. Die meisten Arten besitzen einen Verbreitungsschwerpunkt in solchen Habitaten mit Pioniercharakter.
- Wildbienen besitzen sehr plastische und gut beschreibbare Ansprüche an ihren Lebensraum. Ihre Larven versorgen sie mit Nektar und Pollen von blühenden Pflanzen und sind hierbei teilweise in der Wahl ihrer Nahrungspflanzen hoch spezialisiert (oligolektische Arten). Auch hinsichtlich ihres Nisthabitats sind sie sehr wählerisch. Manche Arten nisten in der Erde (endogäisch), andere oberirdisch (hypergäisch) in Alt- oder Totholz, in abgestorbenen Pflanzenstängeln etc. Diese Ansprüche machen die Bienen sehr wertvoll, um auch kurzfristige Änderungen in der Landschaft darzustellen.
- Zusätzlich bieten gerade die Wildbienen bedeutende Transferleistungen für die Land- und Gartenwirtschaft. Viele Bienenarten bestäuben Kulturpflanzen, vor allem Obstbäume oder Sonderkulturen. Manche Arten wie Hummeln, Blattschneiderbienen oder Mauerbienen werden gezielt gezüchtet und in landwirtschaftlichen Kulturen wie Luzerne oder im Obstbau zur Bestäubung eingesetzt.

2.2 Lebensweise der Wildbienen

Wildbienen sind mit 604 Arten die artenreichste Stechimmengruppe in Deutschland (Scheuchl et al. 2023). Alle Arten mit Ausnahme der brutparasitischen Arten tragen Pollen und Nektar als Larvennahrung in ihre Nester ein. Etwa 30 Prozent der Arten sind für den Polleneintrag auf eine Pflanzenfamilie, eine Pflanzengattung oder gar nur auf eine Pflanzenart spezialisiert. Diese Arten werden "oligolektische Arten" genannt. Weitere 30 Prozent der Arten leben als Brutparasitoide wie ein Kuckuck bei anderen Bienenarten. Alle Brutparasitoide sind dabei auf einen oder mehrere eng verwandte Wirtse spezialisiert.

Hinsichtlich der Nistplatzwahl sind Wildbienen ebenfalls hoch spezialisiert. Viele Arten graben ihre Nester in den Boden und bevorzugen dabei je nach Art unterschiedliche Habitate wie offene Bodenstellen, eine dichte Grasnarbe, Steilwände, verdichtete Bodenstellen oder Lockersande. Ein Teil der Arten nistet oberirdisch in hohlen Stängeln, alten Käferbohrlöchern in Alt- und Totholz oder in selbst genagten Gängen in morschem Holz. Wieder andere Arten nisten in leeren Schneckenhäusern oder mörteln ihre Nester selbst aus Harz oder Lehm.

Die Hummeln sowie einige Furchenbienenarten leben sozial. Eine Königin legt im Frühjahr ein Nest an, welches zuerst Arbeiterinnen und im Sommer Geschlechtstiere erzeugt. Diese überwintern und gründen im Folgejahr ein eigenes Nest. Wenige Furchenbienenarten unterhalten ebenfalls mehrjährige Nester.

Anhand dieser unterschiedlichen Spezialisierungen ergibt sich ein reichhaltiges Nutzungsprofil für die Arten, die einem Biotop nachgewiesen werden.

Die Honigbiene ist eine vollständig domestizierte Art mit ebenfalls mehrjähriger sozialer Lebensweise (Bienenstock). Ihre wilde Stammform ist in Europa vermutlich ausgestorben. Sie wird im Rahmen dieser Untersuchung nicht weiter behandelt.

2.3 Determination, Ökologie und Rote Listen der Wildbienen

Die Determination und ökologische Bewertung der Arten wurden nach unten aufgeführter Literatur durchgeführt.

- Amiet et al. (1996-2007)
- Scheuchl (1995, 2006)
- Schmid-Egger & Scheuchl (1997)

Zur naturschutzfachlichen Bewertung stehen die folgenden Roten Listen zur Verfügung:

- Rote Liste Deutschland: Wildbienen: Westrich (2011)
- Rote Liste Berlin: Saure (2005)
- Rote Liste Brandenburg: Dathe & Saure (2000)

Allgemeine Anmerkungen zur Methode der Bewertung von Flächen durch Stechimmen finden sich bei Schmid-Egger (1995) und bei Schwenninger (1994), allgemeine Informationen zu Wildbienen bei Westrich (2019). Eine aktuelle deutsche Checkliste der Wildbienen wurde von Scheuchl et al. (2023) publiziert.

2.4 Erfassungsmethode

Jede Einzelfläche wurde zwischen April und September 2025 in regelmäßigen Abständen insgesamt fünf Mal begangen. Dabei wurden die Wildbienen über einen festgelegten Zeitraum (je nach Größe der Teilfläche 60 bis 120 Minuten) an mehreren Stellen mit einem Insektenetz erfasst. Die Erfassung wurde von Frederik Rothe durchgeführt, auf der Fläche am Britzer Garten (b27) von Cathrin Schierenbeck, die übrigen Arbeiten von Christian Schmid-Egger.

Die Tiere wurden entweder bereits im Gelände lebend determiniert und notiert oder abgetötet, fachgerecht präpariert (genadelt) und im Labor mithilfe eines Stereomikroskops determiniert. Belegexemplare befinden sich jeweils in den Sammlungen der Erfasser.

Das Abtöten und die Präparation der Tiere sind erforderlich, weil die Unterscheidungsmerkmale vieler Wildbienenarten nur bei hoher Vergrößerung (20x bis 50x) erkennbar sind. Bei einer Reihe von Tieren müssen auch die männlichen Genitalien herauspräpariert werden, anhand derer die Arten dann erkannt werden können. Nur etwa 20 bis 30 Prozent aller Arten lassen sich direkt im Gelände ansprechen.

2.5 Flächenbeschreibung

Die Untersuchungsflächen liegen in den östlichen Außenbereichen Berlins (Bezirke Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf) sowie in den südlichen Außenbereichen (Bezirke Neukölln und Tempelhof-Schöneberg). Die Probestellen sollen an dieser Stelle nicht weiter charakterisiert werden, siehe dazu auch die Informationen zu den Flächen auf www.wildbiene.org.

Tabelle 1: Übersicht über die Untersuchungsflächen der Jahre 2023 bis 2025.

Abkürzung	Flächenname und Standort	Bezirk	Breite	Länge
b20	Wustrower Park, Wartenberg	Lichtenberg	52.5704	13.5042
b21	Springpfuhlpark	Marzahn-Hellersdorf	52.5315	13.5394
b22	Kurt-Julius-Goldstein-Park, Hellersdorf	Marzahn-Hellersdorf	52.5361	13.6087
b23	Wernerstraße, Mahlsdorf	Marzahn-Hellersdorf	52.5185	13.6030
b24	Schlosspark Biesdorf	Marzahn-Hellersdorf	52.5117	13.5605
b25	Herbert-Krause-Park	Neukölln	52.4650	13.4708
b26	Blaschkoallee	Neukölln	52.4522	13.4518
b27	Parkfriedhof Neukölln, Britzer Garten	Neukölln	52.4324	13.4250
b28	Prellerweg	Tempelhof-Schöneberg	52.4584	13.3554
b29	Nelly-Sachs-Park	Tempelhof-Schöneberg	52.4972	13.3679

Auf allen Flächen befinden sich eingesäte Blühmischungen, die mindestens 35 Wildkrautarten enthalten. Alle Blühmischungen befanden sich 2025 mindestens im dritten Jahr nach der Etablierung.

3 FAUNISTISCHE ERGEBNISSE

Artenpektrum der Wildbienen

Auf den Untersuchungsflächen wurden in den beiden Jahren 2023 bis 2025 die folgenden Wildbienenarten ermittelt (Tabelle 2).

Tabelle 2: Liste der 2023 (23), 2024 (24) und 2025 (25) auf den Flächen der Deutschen Wildtier Stiftung nachgewiesenen Wildbienenarten. RLD = Rote Liste Deutschland (Westrich 2012), BE = Rote Liste Berlin (Saure 2005). Ni = Nistweise: E = endogäisch (im Boden), H = hypergäisch (über dem Boden, in Stängeln und Totholz), P = parasitische Lebensweise. S = nistet in leeren Schneckenhäusern. Na = Nahrung: pol = polyklettisch (nicht auf eine bestimmte Pollenquelle spezialisiert), oli = oligolektisch (spezialisiert, mit Nennung der jeweiligen Hauptpollenquelle, par =parasitisch bei solitären Bienenarten, soz = sozialparasitisch bei sozialen Bienenarten (mit Nennung der Wirtsgattungen oder –arten).

Artnamen	Deutscher Name	23	24	25	RLD	BE	Ni	Na	Pollenquelle/Wirt
<i>Andrena bicolor</i> (Fabricius, 1775)	Zweifarbig Sandbiene	1			*	*	E	pol	
<i>Andrena cineraria</i> (Linnaeus, 1758)	Grauschwarze Düstersandbiene		1		*	3	E	pol	
<i>Andrena denticulata</i> (Kirby, 1802)	Rainfarn-Herbstsandbiene			1	V	V	E	oli	Asteraceae
<i>Andrena dorsata</i> (Kirby, 1802)	Rotbeinige Körbchensandbiene	1	1	1	*	*	E	pol	
<i>Andrena flavipes</i> (Panzer, 1799)	Gewöhnliche Bindensandbiene	1	1	1	*	*	E	pol	
<i>Andrena fulva</i> (Müller, 1766)	Fuchsrote Lockensandbiene	1	1	1	*	*	E	pol	
<i>Andrena gravida</i> (Imhoff, 1832)	Weiße Bindensandbiene	1	1	1	*		E	pol	
<i>Andrena haemorrhoa</i> (Fabricius, 1781)	Rotschopfige Sandbiene	1	1	1	*	*	E	pol	
<i>Andrena hattorfiana</i> (Fabricius, 1775)	Knautien-Sandbiene	1			3	2	E	oli	Dipsacaceae
<i>Andrena helvola</i> (Linnaeus, 1758)	Schlehen-Lockensandbiene	1	1		*	*	E	pol	
<i>Andrena labialis</i> (Kirby, 1802)	Rotklee-Sandbiene		1	1	V	1	E	oli	Fabaceae
<i>Andrena labiata</i> (Fabricius, 1781)	Rote Ehrenpreis-Sandbiene		1		*	V	E	pol	
<i>Andrena minutula</i> (Kirby, 1802)	Gewöhnliche Zwergsandbiene	1	1	1	*	*	E	pol	
<i>Andrena minutuloides</i> (Perkins, 1914)	Glanzrücken-Zwergsandbiene	1	1	1	*	*	E	pol	
<i>Andrena nigroaenea</i> (Kirby, 1802)	Erzfarbene Düstersandbiene	1			*	*	E	pol	
<i>Andrena nitida</i> (Müller, 1776)	Glänzende Düstersandbiene	1	1	1	*	*	E	pol	



DEUTSCHE
WILDTIER
STIFTUNG

<i>Andrena pilipes</i> (Fabricius, 1781)	Schwarze Köhlersandbiene	1	1	1	3	V	E	pol	
<i>Andrena praecox</i> (Scopoli, 1763)	Frühe Lockensandbiene	1			*	*	E	oli	<i>Salix</i>
<i>Andrena proxima</i> (Kirby, 1802)	Frühe Doldensandbiene	1			*	G	E	oli	Apiaceae
<i>Andrena scotica</i> (Perkins, 1917)	Gesellige Sandbiene	1			*	*	E	pol	
<i>Andrena strohmella</i> (Stöckhert, 1928)	Leisten-Zwergsandbiene	1	1	1	*	G	E	pol	
<i>Andrena subopaca</i> (Nylander, 1848)	Glanzlose Zwergsandbiene	1		1	*	*	E	pol	
<i>Andrena tibialis</i> (Kirby, 1802)	Rotbeinige Rippensandbiene	1	1		*	*	E	pol	
<i>Andrena vaga</i> (Panzer, 1799)	Große Weiden-Sandbiene	1	1		*	*	E	oli	<i>Salix</i>
<i>Andrena ventralis</i> (Imhoff, 1832)	Rotbauch-Sandbiene	1	1	1	*	*	E	oli	<i>Salix</i>
<i>Anthidiellum strigatum</i> (Panzer, 1805)	Zwergharzbiene	1	1		V	*	H	pol	
<i>Anthidium manicatum</i> (Linnaeus, 1758)	Garten-Wollbiene	1	1	1	*	*	H	oli	Lamiaceae u.a.
<i>Anthidium oblongatum</i> (Illiger, 1806)	Felsspalten-Wollbiene	1	1		V	3	H	pol	
<i>Anthophora plumipes</i> (Pallas, 1772)	Frühlings-Pelzbiene	1	1	1	*	*	E	pol	
<i>Bombus barbutellus</i> (Kirby, 1802)	Bärtige Kuckuckshummel		1		*		P	soz	<i>Bombus hortorum</i> u.a.
<i>Bombus campestris</i> (Panzer, 1810)	Feld-Kuckuckshummel		1	1	*	*	P	soz	<i>Bombus hortorum</i> u.a.
<i>Bombus hortorum</i> (Linnaeus, 1761)	Gartenhummel	1	1	1	*	*	E	pol	
<i>Bombus humilis</i> (Illiger, 1806)	Veränderliche Hummel		1		3	1	H	pol	
<i>Bombus hypnorum</i> (Linnaeus, 1758)	Baumhummel	1	1		*	*	H	pol	
<i>Bombus lapidarius</i> (Linnaeus, 1758)	Steinhummel	1	1	1	*	*	H	pol	
<i>Bombus lucorum</i> (Linnaeus, 1761)	Helle Erdhummel	1	1	1	*	*	E	pol	
<i>Bombus pascuorum</i> (Scopoli, 1763)	Ackerhummel	1	1	1	*	*	E	pol	
<i>Bombus pratorum</i> (Linnaeus, 1761)	Wiesenhummel	1	1	1	*	*	H	pol	
<i>Bombus ruderarius</i> (Müller, 1776)	Grashummel				1	3	3	H	pol
<i>Bombus rupestris</i> (Fabricius, 1793)	Rotschwarze Kuckuckshummel	1	1	1	*	*	P	soz	<i>Bombus lapidarius</i> u.a.
<i>Bombus soroeensis</i> (Fabricius, 1776)	Glockenblumenhummel		1		V	3	E	pol	
<i>Bombus sylvarum</i> (Linnaeus, 1761)	Bunte Hummel	1		1	V	v	E	pol	
<i>Bombus vestalis</i> (Geoffroy, 1785)	Gefleckte Kuckuckshummel	1	1	1	*	*	P	soz	<i>Bombus lucorum</i> aggr.
<i>Chelostoma campanularum</i> (Kirby, 1802)	Kurzfransige Scherenbiene	1	1	1	*	*	H	oli	Campanulaceae - <i>Campanula</i>



DEUTSCHE
WILDTIER
STIFTUNG

<i>Chelostoma florisomne</i> (Linnaeus, 1758)	Hahnenfuß-Scherenbiene	1	1	1	*	V	H	oli	Ranunculaceae - <i>Ranunculus</i>
<i>Chelostoma rapunculi</i> (Lepeletier, 1841)	Glockenblumen-Scherenbiene	1	1	1	*	*	H	oli	Campanulaceae - <i>Campanula</i>
<i>Coelioxys echinatus</i> (Förster, 1853)	Stacheltragende Kegelbiene		1		*	3	P	par	<i>Megachile rotundata</i>
<i>Colletes cunicularius</i> (Linnaeus, 1761)	Frühlings-Seidenbiene	1	1	1	*	*	E	oli	<i>Salix</i>
<i>Colletes daviesanus</i> (Smith, 1846)	Buckel-Seidenbiene	1	1	1	*	*	E	oli	Asteraceae
<i>Colletes fodiens</i> (Geoffroy, 1785)	Filzbindige Seidenbiene	1	1	1	3	*	E	oli	Asteraceae
<i>Colletes marginatus</i> (Smith, 1846)	Dünen-Seidenbiene			1	3	2	E	oli	Fabaceae
<i>Colletes similis</i> (Schenck, 1853)	Rainfarn-Seidenbiene	1	1	1	V	*	E	oli	Asteraceae
<i>Dasypoda hirtipes</i> (Fabricius, 1793)	Dunkelfransige Hosenbiene	1	1	1	V	*	E	oli	Asteraceae
<i>Epeolus variegatus</i> (Linnaeus, 1758)	Gewöhnliche Filzbiene		1	1	V	*	P	par	<i>Colletes spp.</i>
<i>Halictus confusus</i> (Smith, 1853)	Verkannte Goldfurchenbiene			1	*	*	E	pol	
<i>Halictus leucaheneus</i> (Ebmer, 1972)	Verkannte Furchenbiene		1		3	v	E	pol	
<i>Halictus quadricinctus</i> (Fabricius, 1776)	Vierbindige Furchenbiene	1			3	2	E	pol	
<i>Halictus rubicundus</i> (Christ, 1791)	Rotbeinige Furchenbiene	1	1	1	*	*	E	pol	
<i>Halictus scabiosae</i> (Rossi, 1790)	Gelbbindige Furchenbiene	1	1	1	*		E	pol	
<i>Halictus sexcinctus</i> (Fabricius, 1775)	Sechsbindige Furchenbiene	1	1	1	3	3	E	pol	
<i>Halictus subauratus</i> (Rossi, 1792)	Dichpunktierte Goldfurchenbiene	1	1	1	3	1	E	pol	
<i>Halictus tumulorum</i> (Linnaeus, 1758)	Gewöhnliche Goldfurchenbiene	1	1	1	*	*	E	pol	
<i>Heriades crenulatus</i> (Nylander, 1856)	Gekerpte Löcherbiene	1	1	1	*		H	oli	Asteraceae
<i>Heriades truncorum</i> (Linnaeus, 1758)	Gewöhnliche Löcherbiene	1	1	1	*	*	H	oli	Asteraceae
<i>Hoplitis adunca</i> (Panzer, 1798)	Gewöhnliche Natternkopfbiene	1	1	1	*	*	H	oli	<i>Echium vulgare</i>
<i>Hoplitis anthocopoides</i> (Schenck, 1853)	Matte Natternkopfbiene		1		3	v	H	oli	<i>Echium vulgare</i>
<i>Hoplitis leucomelana</i> (Kirby, 1802)	Schwarzspornige Stängelbiene	1			*	*	H	oli	Fabaceae
<i>Hylaeus brevicornis</i> (Nylander, 1852)	Kurzfühler-Maskenbiene	1	1		*	*	H	pol	
<i>Hylaeus cardioscapus</i> (Cockerell, 1924)	Herz-Maskenbiene			1	R	-	H	pol	
<i>Hylaeus communis</i> (Nylander, 1852)	Gewöhnliche Maskenbiene	1	1	1	*	*	H	pol	
<i>Hylaeus cornutus</i> (Curtis, 1831)	Gehörnte Maskenbiene		1	1	*	V	H	pol	
<i>Hylaeus dilatatus</i> (Kirby, 1802)	Rundfleck-Maskenbiene	1	1	1	*	*	H	pol	



DEUTSCHE
WILDTIER
STIFTUNG

<i>Hylaeus gredleri</i> (Förster, 1871)	Gredlers Maskenbiene	1	1	1	*	*	H	pol
<i>Hylaeus hyalinatus</i> (Smith, 1842)	Mauer-Maskenbiene	1	1	1	*	*	H	pol
<i>Hylaeus paulus</i> (Bridwell, 1919)	Kleine Maskenbiene	1			*	*	H	pol
<i>Hylaeus pictipes</i> (Nylander, 1852)	Gezeichnete Maskenbiene	1		1	*	V	H	pol
<i>Hylaeus punctatus</i> (Brullé, 1832)	Grobpunktierte Maskenbiene	1	1	1	*	D	H	pol
<i>Hylaeus signatus</i> (Panzer, 1798)	Reseden-Maskenbiene	1	1	1	*	*	H	oli <i>Reseda</i>
<i>Hylaeus sinuatus</i> (Schenck, 1853)	Gebuchtete Maskenbiene	1	1		*	*	H	pol
<i>Hylaeus styriacus</i> (Förster, 1871)	Steirische Maskenbiene		1	1	*	G	H	pol
<i>Lasioglossum calceatum</i> (Scopoli, 1763)	Gewöhnliche Schmalbiene	1	1	1	*	*	E	pol
<i>Lasioglossum intermedium</i> (Schenck, 1868)	Mittlere Schmalbiene	1			3	3	E	pol
<i>Lasioglossum laticeps</i> (Schenck, 1868)	Breitkopf-Schmalbiene	1	1	1	*	*	E	pol
<i>Lasioglossum leucopis</i> (Kirby, 1802)	Hellfüßige Schmalbiene		1		*	*	E	pol
<i>Lasioglossum leucozonium</i> (Schrank, 1781)	Weißbinden-Schmalbiene	1	1	1	*	*	E	pol
<i>Lasioglossum lucidulum</i> (Schenck, 1861)	Leuchtende Schmalbiene	1			*	*	E	pol
<i>Lasioglossum malachurum</i> (Kirby, 1802)	Feldweg-Schmalbiene	1			*	3	E	pol
<i>Lasioglossum minutissimum</i> (Kirby, 1802)	Winzige Schmalbiene		1	1	*	*	E	pol
<i>Lasioglossum monstrificum</i> (Morawitz, 1891)	Wangendorn-Schmalbiene	1		1	D	*	E	pol
<i>Lasioglossum morio</i> (Fabricius, 1793)	Dunkelgrüne Schmalbiene	1	1	1	*	*	E	pol
<i>Lasioglossum pallens</i> (Brullé, 1832)	Frühlings-Schmalbiene	1	1	1	*		E	pol
<i>Lasioglossum parvulum</i> (Schenck, 1853)	Dunkle Schmalbiene	1			V	*	E	pol
<i>Lasioglossum pauxillum</i> (Schenck, 1853)	Acker-Schmalbiene	1	1	1	*	*	E	pol
<i>Lasioglossum quadrinotatum</i> (Kirby, 1802)	Vierfleck-Schmalbiene	1			3	2	E	pol
<i>Lasioglossum villosulum</i> (Kirby, 1802)	Zottige Schmalbiene	1	1	1	*	*	E	pol
<i>Megachile argentata</i> (Fabricius, 1793)	Filzzahn-Blattschneiderbiene		1		3	2	H	pol
<i>Megachile centuncularis</i> (Linnaeus, 1758)	Rosen-Blattschneiderbiene	1	1		V	3	H	pol
<i>Megachile circumcincta</i> (Kirby, 1802)	Gebänderte Blattschneiderbiene	1			V	*	H	pol
<i>Megachile ericetorum</i> (Lepeletier, 1841)	Platterbsen-Mörtelbiene	1	1	1	*	*	H	oli <i>Fabaceae</i>
<i>Megachile maritima</i> (Kirby, 1802)	Dünen-Blattschneiderbiene				1	3	*	E pol



DEUTSCHE
WILDTIER
STIFTUNG

<i>Megachile rotundata</i> (Fabricius, 1787)	Luzerne-Blattschneiderbiene	1	1	1	*	*	H	pol	
<i>Megachile versicolor</i> (Smith, 1844)	Bunte Blattschneiderbiene		1		*	*	H	pol	
<i>Megachile willughbiella</i> (Kirby, 1802)	Garten-Blattschneiderbiene	1	1	1	*	*	H	pol	
<i>Melecta albifrons</i> (Förster, 1771)	Gewöhnliche Trauerbiene	1			*	*	P	par	<i>Anthophora plumipes</i> u.a.
<i>Melitta haemorrhoidalis</i> (Fabricius, 1775)	Glockenblumen-Sägehornbiene	1	1		*	*	E	oli	Campanulaceae - <i>Campanula</i>
<i>Melitta leporina</i> (Panzer, 1799)	Luzerne-Sägehornbiene	1	1	1	*	*	E	oli	Fabaceae
<i>Nomada alboguttata</i> (Herrich-Schäffer, 1839)	Weißfleckige Wespenbiene	1	1	1	*	*	P	par	<i>Andrena barbilabris</i> , <i>A. ventralis</i> , <i>A. argentata</i>
<i>Nomada bifasciata</i> (Olivier, 1811)	Rotbäuchige Wespenbiene	1	1	1	*	*	P	par	<i>Andrena gradata</i>
<i>Nomada ferruginata</i> (Linnaeus, 1767)	Rötliche Wespenbiene		1		*	*	P	par	<i>Andrena helvola</i>
<i>Nomada flavoguttata</i> (Kirby, 1802)	Gelbfleckige Wespenbiene	1	1	1	*	*	P	par	<i>Andrena minutula</i> -Gruppe
<i>Nomada flavopicta</i> (Kirby, 1802)	Greiskraut-Wespenbiene	1	1		*	*	P	par	<i>Melitta leporina</i> , u.a.
<i>Nomada fucata</i> (Panzer, 1798)	Gewöhnliche Wespenbiene	1	1	1	*	*	P	par	<i>Andrena flavipes</i>
<i>Nomada fulvicornis</i> (Fabricius, 1793)	Gelbfühler-Wespenbiene	1	1		*	*	P	par	<i>Andrena pilipes</i> u.a.
<i>Nomada goodeniana</i> (Kirby, 1802)	Feld-Wespenbiene	1		1	*	*	P	par	<i>Andrena cineraria</i> u.a.
<i>Nomada lathburiana</i> (Kirby, 1802)	Rothaarige Wespenbiene		1		*	*	P	par	<i>Andrena vaga</i> , <i>A. cineraria</i>
<i>Nomada leucophthalma</i> (Kirby, 1802)	Frühe Wespenbiene	1			*	*	P	par	<i>Andrena clarkella</i>
<i>Nomada marshamella</i> (Kirby, 1802)	Wiesen-Wespenbiene		1		*	*	P	par	<i>Andrena carantonica</i>
<i>Nomada moeschleri</i> (Alfken, 1911)	Möschlers Wespenbiene	1			*	*	P	par	<i>Andrena haemorrhoa</i>
<i>Nomada panzeri</i> (Lepeletier, 1841)	Panzers Wespenbiene	1			*	*	P	par	<i>Andrena helvola</i> u.a.
<i>Nomada ruficornis</i> (Linnaeus, 1758)	Rotfühler-Wespenbiene	1		1	*	*	P	par	<i>Andrena haemorrhoa</i>
<i>Nomada signata</i> (Jurine, 1807)	Stachelbeer-Wespenbiene	1		1	*	*	P	par	<i>Andrena fulva</i>
<i>Nomada zonata</i> (Panzer, 1798)	Binden-Wespenbiene	1			V	*	P	par	<i>Andrena dorsata</i> u.a.
<i>Osmia aurulenta</i> (Panzer, 1799)	Goldene Schneckenhausbiene	1	1	1	*	*	S	pol	
<i>Osmia bicolor</i> (Schrank, 1781)	Zweifarbig Schneckenhausbiene	1			*	1	S	pol	
<i>Osmia bicornis</i> (Linnaeus, 1758)	Rote Mauerbiene	1	1	1	*	*	H	pol	
<i>Osmia brevicornis</i> (Fabricius, 1798)	Schöterich-Mauerbiene		1		G	2	H	oli	Brassicaceae
<i>Osmia caerulescens</i> (Linnaeus, 1758)	Blaue Mauerbiene	1	1	1	*	*	H	pol	
<i>Osmia cornuta</i> (Latreille, 1805)	Gehörnte Mauerbiene	1	1		*	D	H	pol	



DEUTSCHE
WILDTIER
STIFTUNG

<i>Osmia leaiana</i> (Kirby, 1802)	Zweihöckrige Mauerbiene		1	D	H	oli	Asteraceae
<i>Osmia niveata</i> (Fabricius, 1804)	Einhöckrige Mauerbiene		1	3	3	H	pol?
<i>Osmia spinulosa</i> (Kirby, 1802)	Bedornte Schneckenhausbiene	1		3	S	oli	Asteraceae
<i>Panurgus calcaratus</i> (Scopoli, 1763)	Stumpfzähnige Zottelbiene	1	1	1	*	*	E
<i>Pseudoanthidium nanum</i> (Mocsáry, 1879)	Östliche Zwergwollbiene	1	1	1	3	H	oli
<i>Rhophitoides canus</i> (Eversmann, 1852)	Luzerne-Graubiene	1			V	2	E
<i>Sphecodes albilabris</i> (Fabricius, 1793)	Riesen-Blutbiene	1	1	1	*	*	P
<i>Sphecodes crassus</i> (Thomson, 1870)	Dichpunktierte Blutbiene	1			*	*	P
<i>Sphecodes ephippius</i> (Linnaeus, 1767)	Gewöhnliche Blutbiene		1	1	*	*	P
<i>Sphecodes gibbus</i> (Linnaeus, 1758)	Buckel-Blutbiene	1	1		*	*	P
<i>Sphecodes majalis</i> (Pérez, 1903)	Mai-Blutbiene		1		*		P
<i>Sphecodes marginatus</i> (Hagens, 1882)	Gerandete Zwerg-Blutbiene		1		*	*	P
<i>Sphecodes miniatus</i> (Hagens, 1882)	Gewöhnliche Zwerg-Blutbiene	1	1	1	*	*	P
<i>Sphecodes monilicornis</i> (Kirby, 1802)	Dickkopf-Blutbiene	1	1	1	*	*	P
<i>Sphecodes puncticeps</i> (Thomson, 1870)	Punktierte Blutbiene	1			*	*	P
<i>Stelis breviuscula</i> (Nylander, 1848)	Kurze Düsterbiene		1	1	*	*	P
<i>Xylocopa violacea</i> (Linnaeus, 1758)	Blauschwarze Holzbiene	1	1	1	*		H
Summe		112	106	88			

Die Arten verteilten sich folgendermaßen auf die Untersuchungsgebiete (*Tabelle 3*):

Tabelle 3. Verteilung der Bienenarten auf die Untersuchungsgebiete (siehe Tabelle 1), Ergebnisse 2025.

Arten	b20	b21	b22	b23	b24	b25	b26	b27	b28	b29
<i>Andrena denticulata</i> (Kirby, 1802)								1		
<i>Andrena dorsata</i> (Kirby, 1802)					1					
<i>Andrena flavipes</i> (Panzer, 1799)	1	1		1	1	1	1		1	1
<i>Andrena fulva</i> (Müller, 1766)				1						
<i>Andrena gravida</i> (Imhoff, 1832)	1				1					1
<i>Andrena haemorrhoa</i> (Fabricius, 1781)							1		1	1
<i>Andrena labialis</i> (Kirby, 1802)			1			1				
<i>Andrena minutula</i> (Kirby, 1802)			1		1					
<i>Andrena minutuloides</i> (Perkins, 1914)		1								
<i>Andrena nitida</i> (Müller, 1776)					1		1			1
<i>Andrena pilipes</i> (Fabricius, 1781)			1							
<i>Andrena strohmella</i> (Stöckhert, 1928)						1				
<i>Andrena subopaca</i> (Nylander, 1848)			1							
<i>Andrena ventralis</i> (Imhoff, 1832)		1		1						1
<i>Anthidium manicatum</i> (Linnaeus, 1758)										1
<i>Anthophora plumipes</i> (Pallas, 1772)	1	1								1
<i>Bombus campestris</i> (Panzer, 1810)								1		
<i>Bombus hortorum</i> (Linnaeus, 1761)	1	1	1	1			1		1	
<i>Bombus lapidarius</i> (Linnaeus, 1758)	1	1	1	1		1	1	1	1	1
<i>Bombus lucorum</i> (Linnaeus, 1761)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
<i>Bombus pascuorum</i> (Scopoli, 1763)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
<i>Bombus pratorum</i> (Linnaeus, 1761)										1
<i>Bombus ruderarius</i> (Müller, 1776)										1
<i>Bombus rupestris</i> (Fabricius, 1793)							1	1		
<i>Bombus sylvarum</i> (Linnaeus, 1761)				1						
<i>Bombus vestalis</i> (Geoffroy, 1785)						1				
<i>Chelostoma campanularum</i> (Kirby, 1802)								1		
<i>Chelostoma florisomne</i> (Linnaeus, 1758)						1				
<i>Chelostoma rapunculi</i> (Lepeletier, 1841)	1	1	1							1
<i>Colletes cunicularius</i> (Linnaeus, 1761)									1	1
<i>Colletes daviesanus</i> (Smith, 1846)	1	1	1			1	1	1	1	1
<i>Colletes fodiens</i> (Geoffroy, 1785)	1							1		
<i>Colletes marginatus</i> (Smith, 1846)		1								
<i>Colletes similis</i> (Schenck, 1853)	1	1	1	1		1	1	1	1	1
<i>Dasypoda hirtipes</i> (Fabricius, 1793)	1	1	1						1	1
<i>Epeolus variegatus</i> (Linnaeus, 1758)								1		
<i>Halictus confusus</i> (Smith, 1853)									1	1
<i>Halictus rubicundus</i> (Christ, 1791)						1	1		1	1
<i>Halictus scabiosae</i> (Rossi, 1790)			1		1	1	1			1
<i>Halictus sexcinctus</i> (Fabricius, 1775)						1				
<i>Halictus subauratus</i> (Rossi, 1792)	1	1	1	1	1	1		1		
<i>Halictus tumulorum</i> (Linnaeus, 1758)	1	1	1		1		1	1	1	1
<i>Heriades crenulatus</i> (Nylander, 1856)	1	1	1	1		1	1	1	1	1

<i>Heriades truncorum</i> (Linnaeus, 1758)	1	1		1			1	1	1	1
<i>Hoplitis adunca</i> (Panzer, 1798)		1	1	1		1	1	1	1	1
<i>Hylaeus cardioscapus</i> (Cockerell, 1924)					1					
<i>Hylaeus communis</i> (Nylander, 1852)		1	1	1	1	1	1	1	1	1
<i>Hylaeus cornutus</i> (Curtis, 1831)				1						
<i>Hylaeus dilatatus</i> (Kirby, 1802)				1						
<i>Hylaeus gredleri</i> (Förster, 1871)							1			
<i>Hylaeus hyalinatus</i> (Smith, 1842)						1	1			1
<i>Hylaeus pictipes</i> (Nylander, 1852)										1
<i>Hylaeus punctatus</i> (Brullé, 1832)	1				1	1	1			1
<i>Hylaeus signatus</i> (Panzer, 1798)							1		1	1
<i>Hylaeus styriacus</i> (Förster, 1871)	1									
<i>Lasioglossum calceatum</i> (Scopoli, 1763)	1			1				1		1
<i>Lasioglossum laticeps</i> (Schenck, 1868)						1		1	1	
<i>Lasioglossum leucozonium</i> (Schrank, 1781)								1	1	
<i>Lasioglossum minutissimum</i> (Kirby, 1802)	1									
<i>Lasioglossum monstrificum</i> (Morawitz, 1891)	1									
<i>Lasioglossum morio</i> (Fabricius, 1793)	1	1	1				1	1		1
<i>Lasioglossum pallens</i> (Brullé, 1832)						1				
<i>Lasioglossum pauxillum</i> (Schenck, 1853)	1	1	1		1		1	1		
<i>Lasioglossum villosulum</i> (Kirby, 1802)				1						
<i>Megachile ericetorum</i> (Lepeletier, 1841)				1				1		1
<i>Megachile maritima</i> (Kirby, 1802)				1						
<i>Megachile rotundata</i> (Fabricius, 1787)			1							
<i>Megachile willughbiella</i> (Kirby, 1802)						1	1	1	1	
<i>Melitta leporina</i> (Panzer, 1799)	1		1					1	1	1
<i>Nomada alboguttata</i> (Herrich-Schäffer, 1839)										1
<i>Nomada bifasciata</i> (Olivier, 1811)		1	1			1	1		1	1
<i>Nomada flavoguttata</i> (Kirby, 1802)	1	1								
<i>Nomada fucata</i> (Panzer, 1798)			1	1						1
<i>Nomada goodeniana</i> (Kirby, 1802)		1		1						
<i>Nomada ruficornis</i> (Linnaeus, 1758)						1				
<i>Nomada signata</i> (Jurine, 1807)						1				
<i>Osmia aurulenta</i> (Panzer, 1799)	1							1		
<i>Osmia bicornis</i> (Linnaeus, 1758)	1	1		1						1
<i>Osmia caerulescens</i> (Linnaeus, 1758)				1						
<i>Osmia niveata</i> (Fabricius, 1804)			1							
<i>Panurgus calcaratus</i> (Scopoli, 1763)	1	1					1			
<i>Pseudoanthidium nanum</i> (Mocsáry, 1879)										1
<i>Sphecodes albilabris</i> (Fabricius, 1793)									1	1
<i>Sphecodes ephippius</i> (Linnaeus, 1767)					1	1	1			1
<i>Sphecodes miniatus</i> (Hagens, 1882)	1					1				1
<i>Sphecodes monilicornis</i> (Kirby, 1802)									1	1
<i>Stelis breviuscula</i> (Nylander, 1848)				1						
<i>Xylocopa violacea</i> (Linnaeus, 1758)			1							
Summe	20	33	29	25	18	23	26	25	27	40

In *Tabelle 4* werden die Artenzahlen übersichtlich zusammengefasst.

Tabelle 4: Übersicht über die Artenzahlen der Bienen auf den Untersuchungsflächen 2023 bis 2025.

Abkürzung	Flächenname und Standort	Artenzahl 2023	Artenzahl 2024	Artenzahl 2025
b20	Wustrower Park, Wartenberg	22	26	20
b21	Springpfuhlpark	45	27	33
b22	Kurt-Julius-Goldstein-Park, Hellersdorf	43	36	29
b23	Wernerstraße, Mahlsdorf	40	33	25
b24	Schlosspark Biesdorf	3	37	18
b25	Herbert-Krause-Park	28	30	23
b26	Blaschkoallee	41	31	26
b27	Parkfriedhof Neukölln beim Britzer Garten	32	22	25
b28	Prellerweg (am Priesterweg)	31	31	27
b29	Nelly-Sachs-Park	48	39	40

Für eine vergleichende Bewertung werden in der *Tabelle 5* die Wertzahlen aus dem Jahr 2023 und 2024 mit den aktuellen Zahlen verglichen. Die Ergebnisse der Untersuchungsjahre sind sehr ähnlich und zeigen, dass bei jeder Untersuchungsrunde in etwa gleich viele Arten gefunden wurden.

Tabelle 5: Übersicht über die Wertzahlen in der Bienenerfassung der Jahre 2023, 2024 und 2025, siehe auch Tabelle 2.

Parameter	Artenzahl 2023	Artenzahl 2024	Artenzahl 2025
Gesamt	112	106	88
Rote Liste-Deutschland	11 (+10V)	11 (+8V)	11 (+6V)
Rote Liste Berlin	15 (+4V)	15 (+6V)	9 (+6V)
Oligolektisch	26	24	21
Parasitoide	22	23	16
Endogäisch	54	45	43
Hypergäisch	33	37	28

4 KOMMENTIERUNG UND BEWERTUNG DES ARTENSPEKTRUMS

4.1 Neu nachgewiesene Arten

Hier werden diejenigen Arten besprochen, die im Jahr 2025 erstmalig auf den Untersuchungsflächen der neuen Serie nachgewiesen wurden (*Tabelle 6*). Insgesamt sind dies sieben Arten. Zwei von diesen Arten wurden dabei erstmalig in der Untersuchung der Deutschen Wildtier Stiftung (inklusive der Innenstadtflächen der ersten Serie) gefunden.

Tabelle 6. Wertgebende Arten aus der Untersuchung (neu für die gesamte Untersuchung, einschließlich der Innenstadtflächen). RLD = Rote Liste Deutschland (Westrich 2012).*

Art	RLD	Kommentar
<i>Andrena denticulata</i> (Kirby, 1802)	V	Selten gefundene Art, fliegt im Hochsommer an Korbblüttern
<i>Bombus ruderarius</i> (Müller, 1776)	3	Seltene Offenlandsart, vor allem in Brandenburg in Heiden und in der Agrarlandschaft verbreitet
<i>Colletes marginatus</i> (Smith, 1846)*	3	Selten gefundene Art, fliegt im Frühsommer auf Sandheiden an Hasenklee
<i>Halictus confusus</i> (Smith, 1853)	*	Selten gefundene wärmeliebende Art
<i>Hylaeus cardioscapus</i> (Cockerell, 1924)*	R	Sehr seltene Art, nur wenige deutsche Vorkommen in Ostdeutschland, fast allein Berlin und Brandenburg
<i>Megachile maritima</i> (Kirby, 1802)	3	Wärmeliebende Art, Charakterart sandiger Habitate
<i>Osmia niveata</i> (Fabricius, 1804)	3	Selten gefundene wärmeliebende Art

Wie im vergangenen Jahr handelt es sich bei den neu nachgewiesenen Arten durchweg um vergleichsweise seltene oder hinsichtlich der Wärmegunst und Biotopqualität anspruchsvolle Arten. Sie stammen von unterschiedlichen Standorten, sodass die Verteilung vermutlich eher zufällig ist. Dennoch bestätigen auch diese Ergebnisse, wie schon die Ergebnisse des letzten Jahres, dass einige Arten offenbar nur in den Außenbezirken von Berlin vorkommen, aber nicht in die Innenstadt vordringen konnten.

4.2 Oligolektische Bienenarten

Im Gebiet wurden im Jahr 2025 wieder 21 oligolektische (spezialisierte) Bienenarten nachgewiesen (Tabelle 7). Die Arten aus der gesamten Untersuchung der letzten drei Jahre und ihre Wichtigkeit nach Pflanzenarten sind in Tab. 8 dargestellt.

Im Gebiet wurden 2024 24 oligolektische (spezialisierte) Bienenarten nachgewiesen (Tabelle 7). Die Arten und ihre Wichtigkeit nach Pflanzenarten sind in Tabelle 8 dargestellt.

Tabelle 7: Oligolektische Arten, gefunden auf den Untersuchungsflächen, unter Angabe der jeweiligen Pollenquellen. Die in diesem Jahr erstmalig gefundenen Arten sind fett markiert.

Arten	RLD	Pollenquelle	Deutscher Name
<i>Andrena denticulata</i> (Kirby, 1802)	V	Asteraceae	Korbblütler
<i>Andrena labialis</i> (Kirby, 1802)	V	Fabaceae	Schmetterlingsblütler
<i>Andrena ventralis</i> (Imhoff, 1832)	*	Salix	Weiden
<i>Anthidium manicatum</i> (Linnaeus, 1758)	*	Lamiaceae u.a.	Lippenblütler
<i>Chelostoma campanularum</i> (Kirby, 1802)	*	Campanulaceae - <i>Campanula</i>	Glockenblumen
<i>Chelostoma florisomne</i> (Linnaeus, 1758)	*	Ranunculaceae - <i>Ranunculus</i>	Hahnenfuß
<i>Chelostoma rapunculi</i> (Lepeletier, 1841)	*	Campanulaceae - <i>Campanula</i>	Glockenblumen
<i>Colletes cunicularius</i> (Linnaeus, 1761)	*	Salix	Weiden
<i>Colletes daviesanus</i> (Smith, 1846)	*	Asteraceae	Korbblütler
<i>Colletes fodiens</i> (Geoffroy, 1785)	3	Asteraceae	Korbblütler
<i>Colletes marginatus</i> (Smith, 1846)	3	Fabaceae	Schmetterlingsblütler

<i>Colletes similis</i> (Schenck, 1853)	V	Asteraceae	Korbblütler
<i>Dasypoda hirtipes</i> (Fabricius, 1793)	V	Asteraceae	Korbblütler
<i>Heriades crenulatus</i> (Nylander, 1856)	*	Asteraceae	Korbblütler
<i>Heriades truncorum</i> (Linnaeus, 1758)	*	Asteraceae	Korbblütler
<i>Hoplitis adunca</i> (Panzer, 1798)	*	<i>Echium vulgare</i>	Natternkopf
<i>Hylaeus signatus</i> (Panzer, 1798)	*	<i>Reseda</i>	Resede
<i>Megachile ericetorum</i> (Lepeletier, 1841)	*	Fabaceae	Schmetterlingsblütler
<i>Melitta leporina</i> (Panzer, 1799)	*	Fabaceae	Schmetterlingsblütler
<i>Panurgus calcaratus</i> (Scopoli, 1763)	*	Asteraceae	Korbblütler
<i>Pseudoanthidium nanum</i> (Mocsáry, 1879)	3	Asteraceae, Cynareae	Korbblütler

Tabelle 8: Nahrungspflanzen der oligolektischen Arten, geordnet nach Anzahl besuchender Bienenarten (Mittelwert aus drei Untersuchungsjahren).

Pflanzengruppe	Deutscher Name	Anzahl Bienenarten Mittelwert	In der Blühmischung enthalten
Asteraceae	Korbblütler	9	Ja
Fabaceae	Schmetterlingsblütler	4	Ja
<i>Salix</i>	Weiden	3	Nein
<i>Campanula</i>	Glockenblumen	2,7	Ja
<i>Echium vulgare</i>	Natternkopf	1,3	Ja
Brassicaceae	Kreuzblütler	0,3	Ja
Lamiaceae	Lippenblütler	0,7	Ja
<i>Ranunculus</i>	Hahnenfuß	1	Nein
<i>Reseda</i>	Reseden	1	Ja
Dipsacaceae	Witwenblume (Knautien)	0,3	Ja

Die Ergebnisse sind in allen Untersuchungsjahren relativ ähnlich. Deutlich ist zu erkennen, dass die Korbblütlerspezialisten mit Abstand die bedeutendste Fraktion der oligolektischen Arten stellen. Dies passt zu allgemeinen Erfahrungen mit Blühmischungen auch in anderen Untersuchungen (Schmid-Egger unpubl.). Diese Bienen profitieren vorrangig von Färberkamille sowie Flockenblumen und Disteln, die vor allem im Sommer einen großen Teil des Blühspektrums ausmachen.

An zweiter Stelle stehen die oligolektischen Arten der Schmetterlingsblütler. Die Sägehornbiene *Melitta leporina* besucht vor allem Luzerne und ist regelmäßig auf den meisten Blühflächen zu finden. Die Graubiene *Rhophitoides canus*, die ebenfalls auf Luzerne angewiesen ist, ist hingegen sehr selten und in Berlin nur von einigen Stellen, wie dem Tempelhofer Feld, bekannt.

An dritter Stelle stehen die Glockenblumenspezialisten. Einerseits sind Glockenblumengewächse (*Campanula patula* und *Jasione montana*) Bestandteil der Blühmischung, andererseits kommen sie häufig spontan im Umfeld der Blühflächen vor. Zudem besuchen manche Glockenblumenspezialisten auch Malven, die ebenfalls in den Blühmischungen enthalten sind. Alle Glockenblumenspezialisten treten mehr oder weniger einzeln auf.

Ebenfalls sehr gut vertreten sind die Weidenspezialisten. Weiden kommen nicht auf den Untersuchungsflächen vor. Doch die betreffenden Bienenarten, die Sandbienen *Andrena praecox*, *A. ventralis* sowie *A. vaga*, sind in Berlin sehr häufig und nutzen die Blühflächen daher zur Nektaraufnahme, bzw. nisten in einigen Fällen auch in unmittelbarer Nähe der Blühflächen im sandigen Boden.

Bei den übrigen Arten lassen sich einige Bienen beobachten, die Ressourcen nutzen, die nicht gezielt im Blühstreifen eingesetzt wurden. Ein Beispiel hierfür ist die Scherenbiene *Chelostoma florisomne*, die auf Hahnenfuß angewiesen ist – eine Pflanze, die spontan im oder in der Nähe des Blühstreifens wächst.

Die Reseden-Maskenbiene hingegen profitiert von der in der Blühmischung enthaltenen Resede.

Insgesamt lässt sich daraus ableiten, dass die Blühstreifen von Wildbienen mit unterschiedlichsten Ansprüchen genutzt werden. Dies unterstreicht den Erfolg des Konzepts einer artenreichen Blühmischung, da es eine Vielzahl an Wildbienenarten anspricht und ihnen geeignete Ressourcen bietet.

4.3 Bewertung des Artenspektrums

Auf den neuen Untersuchungsflächen wurden sehr ähnliche Arten- und Wertzahlen ermittelt wie in den Jahren zuvor auf den Flächen in der Innenstadt (*Tabelle 5*). Mit 88 Arten liegt die Gesamtartenzahl 2025 jedoch unter der Artenzahl der Vorjahre. Die Ursachen dafür sind nicht bekannt, allerdings wurden einige Flächen während der Untersuchung mehrfach gemäht, was das Ergebnis vermutlich negativ beeinträchtigt hat. Insgesamt folgt aus den Ergebnissen anderer Untersuchungen, dass die Saison 2025 deutlich besser verlief als das extrem schlechte Jahr 2024.

Dennoch bestätigt das aktuelle Ergebnis den bereits in den letzten Jahren beobachteten Trend hin zu hohen Artenzahlen auf den Blühflächen der Deutschen Wildtier Stiftung im Berliner Stadtgebiet. Dies lässt den Schluss zu, dass Blühflächen mit hoher Stetigkeit eine hohe Anzahl Bienenarten beherbergen, beziehungsweise diesen Nahrung bieten, egal wo in Berlin sie sich befinden (bezogen auf die untersuchten Bezirke). Es zeigt, wie auch schon in den letzten Untersuchungsjahren, dass Blühflächen ihren Zweck für die Förderung von Wildbienen sehr gut erfüllen. Diese Effekte konnten jüngst auch auf Agrarflächen in einem bundesweiten Monitoring bestätigt werden (Schmid-Egger 2025).

Die Gesamtzahl der auf Flächen der Deutschen Wildtier Stiftung nachgewiesenen Arten liegt inzwischen bei 182. Dieses Ergebnis stellt damit 55 Prozent der 330 aktuell in Berlin nachgewiesenen Wildbienenarten dar. Diese hohe Zahl ist nach wie vor sehr erstaunlich und wurde zu Beginn des Projektes so nicht erwartet.

Zudem zeigt sich, dass auch viele wertgebende Arten (selten, Rote Liste oder besondere Lebensraumansprüche) die Blühflächen nutzen. Auch 2025 wurden wieder einige bemerkenswerte Arten nachgewiesen (*Tabelle 6*).

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die von der Deutschen Wildtier Stiftung angelegten Blühflächen auch die im Stadtrandbereich lebenden Wildbienen sehr deutlich unterstützen.

5 LITERATUR

- Amiet, F. (1996,): Fauna Helvetica. Apidae. 1. Teil (Bombus, Psithyrus). Schweizerische Entomologische Gesellschaft, Neuchatel. 98 pp.
- Amiet, F., A. Müller & R. Neumeyer (1999): Fauna Helvetica. Apidae. 2. Schweizerische Entomologische Gesellschaft, Neuchatel. 219 pp. (Colletes, Dufourea, Hylaeus, Nomia, Nomioides, Rhophitoides, Rophites, Sphecodes, Systropha)
- Amiet, F., M. Herrmann, A. Müller & R. Neumeyer (2001): Fauna Helvetica. Apidae. 1-4. Schweizerische Entomologische Gesellschaft, Neuchatel. 208 pp. (Lasioglossum, Halictus).
- Amiet, F., M. Herrmann, A. Müller & R. Neumeyer (2004): Fauna Helvetica. Apidae. 4. Schweizerische Entomologische Gesellschaft, Neuchatel. 273 pp. (Anthidium, Chelostoma, Coelioxys, Dioxys, Heriades, Lithurgus, Megachile, Osmia, Stelis).
- Amiet, F., M. Herrmann, A. Müller, R. Neumeyer (2007): Fauna Helvetica. Apidae. 5. Schweizerische Entomologische Gesellschaft, Neuchatel. 356 pp. (Ammobates, Ammobatoides, Anthophora, Biastes, Ceratina, Dasypoda, Epeoloides, Epeolus, Eucera, Macropis, Melecta, Melitta, Nomada, Pasites, Tetralonia, Thyreus, Xylocopa).
- Saure, C. (2005): Rote Liste und Gesamtartenliste der Bienen und Wespen (Hymenoptera part.) von Berlin mit Angaben zu den Ameisen. In: Der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege / Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere von Berlin. CDRom.
- Saure C. (2011): Bienen und Wespen des Flughafens Tempelhof (Berlin-Tempelhof) Bestand – Bewertung – Entwicklung. Unveröffentlichtes Fachgutachten.
- Saure, C. et al. (2013): Beitrag zur Stechimmenfauna von Sachsen-Anhalt – Teil II: Bienen im Agrarland nördlich von Köthen (Hymenoptera: Aculeata, Apiformes), Entomologische Zeitschrift Stuttgart 123: 67-77.
- Scheuchl, E. (1995): Illustrierte Bestimmungsschlüssel der Wildbienen Deutschlands und Österreichs. Band I: Anthophoridae. 158 Seiten. Velden.
- Scheuchl, E. (2006): Illustrierte Bestimmungsschlüssel der Wildbienen Deutschlands und Österreichs. Band II: Megachilidae - Melittidae. 192 Seiten. Velden, zweite erweiterte Auflage. 16: 5-22.
- Scheuchl, E., H.R. Schwenninger, R. Burger, O. Diestelhorst, M. Kuhlmann, C. Saure, C. Schmid-Egger, N. Sillo (2023). Die Wildbienenarten Deutschlands – Kritisches Verzeichnis und aktualisierte Checkliste der Wildbienen Deutschlands (Hymenoptera, Anthophila) Anthophila 1: 250-136.
- Schmid-Egger, C. (1995): Die Eignung von Stechimmen (Hymenoptera, Aculeata) zur naturschutzfachlichen Bewertung am Beispiel der Weinbergslandschaft im Enztal und im Stromberg (nordwestliches Baden-Württemberg). – Göttingen (Cuvillier): 235 S.
- Schmid-Egger, C. (2025): Überraschend hohe Artenvielfalt von Wildbienen und Wespen (Hymenoptera, Aculeata) in der konventionell genutzten Agrarlandschaft – Zusammenfassende Ergebnisse aus zwölf Jahren bundesweitem Monitoring. Ampulex



Schmid-Egger, C. & F. Rothe (2021a): Untersuchung der Wildbienen des Tempelhofer Feldes in Berlin 2021. Unveröffentlichtes Fachgutachten.

Schmid-Egger, C. & F. Rothe (2021b): Untersuchung der Wildbienen des Lidl-Betriebsgeländes in Großbeeren 2021. Unveröffentlichtes Fachgutachten.

Schmid-Egger, C. & E. Scheuchl (1997): Illustrierte Bestimmungsschlüssel der Wildbienen Deutschlands und Österreichs. Band III: Andrenidae. 180 Seiten. Velden

Schwenninger, J. (1994). Qualitätskriterien von Wildbienengutachten im Rahmen von landschaftsökologischen Untersuchungen. UVP Report 5/94: 301-302.

Westrich, P. (2019). Die Wildbienen Baden-Württembergs. Ulmer Verlag.

Westrich, P. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Bienen (Hymenoptera, Apidae) Deutschlands. In: Binot-Hafke, M.; Balzer, S.; Becker, N.; Gruttke, H.; Haupt, H.; Hofbauer, N.; Ludwig, G.; Matzke-Hajek, G. & Strauch, M. (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). – Münster (Landwirtschaftsverlag). – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3): 373-416.

6 FOTOANHANG



Kurt-Julius-Goldstein-Park, Marzahn-Hellersdorf



Springpfuhlpark, Marzahn-Hellersdorf



Schlosspark Biesdorf, Marzahn-Hellersdorf



Herbert-Krause-Park, Neukölln



Blaschkowallee, Neukölln



Prellerweg (am Priesterweg), Tempelhof-Schöneberg



Nelly-Sachs-Park, Tempelhof-Schöneberg